

University of Applied Sciences Europe

Wintersemester 2019

Ringvorlesung „Agenda 2020: Aktuelle Herausforderungen im Sportmanagement“

Konzeption: Prof. Dr. Stefan Chatrath

Datum	Vortragstitel	Referent
Dienstag, 22.10.2019, 19 Uhr	20 Jahre World Anti-Doping Agency – eine Bilanz	Prof. Dr. Stefan Chatrath, Professor für Sportmarketing, UE
Samstag, 23.11.2019, 15.45 Uhr	Podiumsdiskussion „Genes, sex and sport: should Caster Semenya be allowed to compete?“ (als Teil des renommierten Debatten-Festivals „Battle of Ideas“, s. www.battleofideas.co.uk)	Andreas Statzkowski, Präsident Berliner Leichtathletik Verband (angefragt), Barbara Klimke, Sportredaktion Süddeutsche Zeitung, Prof. Dr. Stefan Chatrath, Professor für Sportmarketing, UE
Mittwoch, 04.12.2019, 17.30 Uhr	Investoren – ja, bitte!	Martin Kind, Geschäftsführer Hannover 96 Management GmbH, Hannover 96 Sales & Service Geschäftsführungs GmbH & Hannover 96 Arena Verwaltungsgesellschaft mbH

In diesem Wintersemester stehen drei aktuelle Herausforderungen aus der Welt des Sports im Zentrum der Ringvorlesung. Diese sind bewusst aus unterschiedlichen Feldern gewählt, beinhalten allesamt aber eine grundsätzliche Fragestellung, die für die zukünftige Ausrichtung des Sports zentral ist. Es sind im Einzelnen:

Oktober: „20 Jahre World Anti-Doping Agency – eine Bilanz“ (Vortrag: Prof. Dr. S. Chatrath, University of Applied Sciences Europe)

1999 wurde die World Anti-Doping Agency (WADA) gegründet. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums ist es an der Zeit, Bilanz zu ziehen. Professor Chatrath hat schon vielfach dazu publiziert. Er fordert: „Die WADA muss dringend reformiert werden. Sie ist eine der mächtigsten Organisationen in der Welt des Sports, unterliegt aber keinerlei Rechenschaftspflicht. Zudem sind die Entscheidungsprozesse intransparent. Änderungen am Anti-Doping Regelwerk der WADA werden in Gremien fernab jeder Öffentlichkeit beschlossen.“ In dem Vortrag mit anschließender Diskussion soll die Kritik an der WADA ausführlich erläutert werden. Was könnten Alternativen zum bestehenden System sein?

November: „Genes, sex and sport: should Caster Semenya be allowed to compete?“ (Podiumsdiskussion, auf Englisch)

In der Leichtathletik gibt es derzeit einen Streit, der vor dem Internationalen Sportgerichtshof CAS landete: Die südafrikanische Läuferin Caster Semenya klagte gegen die Regeln des Weltverbandes IAAF, welche sie als diskriminierend bezeichnet. Aufgewachsen und erzogen als Frau, wird von ihr erwartet, dass sie mit der Hilfe von Medikamenteneinnahme ihren – für eine Frau – unnatürlich hohen Testosteronwert senkt. Tatsächlich ist Caster Semenya laut Genom-Analyse ein Mann, allerdings ohne eine Ausprägung des männlichen Geschlechts, sodass in ihrem Fall von einer „Störung der Geschlechtsentwicklung“ gesprochen wird.

Ist der Wettbewerbsvorteil von Caster Semenya tatsächlich unfair und rechtfertigt die Diskriminierung durch die IAAF? Andererseits: Sind genetisch bedingte Vorteile, die durch Training in Wettbewerbsvorteile münden, nicht die Grundlage eines jeden Spitzensports? Inwiefern ist der „Fall“ Caster Semenya hier besonders? Welche Zukunft hat der Frauensport, wenn immer mehr Intersexuelle und

transsexuelle Frauen darin starten? Darf der organisierte Sport in „seiner“ Welt überhaupt aufgrund des Geschlechts diskriminieren, wenn das im Rest der Gesellschaft ein absolutes No-Go ist? Diese und weitere Fragen sollen auf dem Podium diskutiert werden (Teilnehmer, s.o.).

Dezember: „Investoren, ja bitte!“ (Vortrag: M. Kind, Hannover 96)

Aktuell wird gestritten: Ist die 50+1-Regelung im Fußball noch zeitgemäß? Sie besagt, dass die Bundesligisten die Stimmenmehrheit halten müssen, sofern sie ihren professionellen Spielbetrieb in eine Kapitalgesellschaft ausgelagert haben. Großinvestoren haben daher bis heute die Bundesliga gemieden, sondern investierten ihr Geld lieber in England, Spanien, Frankreich und Italien, wo sie zu 100 Prozent die Anteile übernehmen dürfen – und damit dort auch das Leitungs- und Kontrollrecht uneingeschränkt ausüben können.

Wäre es vor diesem Hintergrund nicht angebracht, über eine Abschaffung von „50+1“ nachzudenken? Das ist allerdings keine einfache Frage, geht es hier doch auch um eine Grundsatzentscheidung: Welchen Fußball wollen wir? Wer soll letztlich das Sagen haben – die Kapitalgeber oder die Vereinsmitglieder? Das wollen wir mit Martin Kind klären, dem erfolgreichen Unternehmer und Geschäftsführer von Hannover 96. Er ist einer der prominentesten Verfechter der Abschaffung der 50+1-Regel. In seinem Vortrag wird er erklären, warum er sich für die Öffnung des Fußballs für Investoren einsetzt. In der anschließenden Diskussion stellt er sich den Fragen des Publikums.

Ansprechpartner & Adresse der Hochschule:

Prof. Dr. Stefan Chatrath
Professor für Sportmarketing
University of Applied Sciences Europe
Campus Berlin
Dessauer Str. 3-5, 10963 Berlin

Tel. +49 (0)30 338 539 754

Mobilf. +49 (0)178 558 2003

stefan.chatrath@ue-germany.com